

Bezugspreis

Der Hauptpreis der den im Stadt-
bezirk und den Vororten erschienenen Aus-
gaben ist abgezogen: vierzehntäglich A 4.50.
Bei zweimaliger wöchentlicher Auflistung ins-
gesamt A 5.00. Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich: viereinhalbzig
A 6.—. Direkt wöchentliche Ausgabe und
ins Ausland: monatlich A 7.00.

Die Abend-Ausgabe erscheint um 1/2 Uhr,
die Abend-Ausgabe Montag und 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannisthal 8.

Die Expedition ist Montag ununterbrochen
geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Willy Hahn vorne C. Stamm's Contin-
nentaler Straße 3 (Bauhaus).

Louis Höhne,
Reichenbachstr. 14, ganz und Königstraße 2.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 278.

Sonnabend den 2. Juni 1900.

94. Jahrgang.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 2. Juni.

Neueste Experimente machen unsere „leben“ Nachbar-
staaten und Kanals zu unserer Belehrung nicht. Aber
wenn sie experimentieren, besonders wenn der Versuchsergebnis-
stand zu ihrer Stütze gehört, verdienen die Versuche unsere Aufmerksamkeit. So auch das Experiment, das die Leitung
der englischen Marine vor einigen Tagen vor Selsa Bill
in der Nähe von Portsmouth veranstaltete, indem sie von
dem Schlachtkreuzer I. Klasse „Majestic“ den Panzer „Bell-
ville“ in zehn Minuten zu einem Brand zusammenbringen ließ. Denn wenn auch die „Bellville“ eine veraltete
Konstruktion hatte, so war sie doch immerhin erst im Jahre
1878 gebaut und hatte einen Eisenpanzer von 32 cm Stärke.
Die Schäden, wie unter dem Feuer der 30 cm-Gro-
ßkaliber des „Majestic“ und dem Schnellfeuer seiner zwölfs
15 cm-Schnelladegeschütze in so kurzer Zeit das beschossene
Schiff zu einem formlosen Haufen alten Eisens wurde,
ließ sich doch dramatisch und tief in ihrer Wirkung die ganze
Zurückhaltung einer modernen Schlachtflotte vornehmen.
Welche Gründe die englische Regierung veranlaßt haben,
diesen kostspieligen Verlust zu machen, läßt sich vor der Hand
nicht übersehen, so wenig wie sich beurtheilen läßt, ob dieser
Versuch neue Erfahrungen gezeigt hat. So kann man, was
den ersten Eindruck anlangt, der Ansicht sein, daß in England
vielleicht das Bedürfnis obwaltet, an den Erfolgen in Südafrika
an einem sichtbaren Beispiel die Furchtbartkeit der englischen
Gefechtsfahrzeuge vorzuzeigen und gewissermaßen das alte Hirn-
schädle neu aufzutun; es ist aber auch unmöglich, daß
die englische Admiralschaft ihrer Nation vor Augen zu führen
für nötig hielt, welchen Werth im Grundsatz die große
zahl der alten Schiffe hat, die in der englischen
Flotte neben den modernen Schlachtkreuzern rangen. Hat
außerdem die Absicht bestanden, nach besondere Erprobungen
zu erkennen, so wird man, da ein großer Ring von Torpedos
das Uebungsfeld umschmiegte und die freudige Marinemar-
sche zu diesem Exercitum nicht hinzugetragen worden
waren, höchstlich der wettlichen Ergebnisse hattt zufriedener
Zufriedenheit für die nächste Zeit eher Mitteilungen erwartet
müssen, die irreprüfen. Soweit sich auf Grund der bis-
herigen Darstellungen — die übrigens bezüglich der Be-
schaffungsfähigkeit der beiden Schiffe noch mancherlei Un-
genauigkeiten enthalten — ein Urtheil fällen läßt, hat
diese Übung weniger ergeben, als im spanisch-amerikanischen
Kriegszeit die Schlacht bei Santiago de Cuba. Viel böser als
eine Schießübung und den besten Geschichten auf Passer-
platten minderer Bekleidtheit ist das Experiment nicht ein-
zuschätzen. Von der Würdigkeit wurde nur ein halbes Bild
gegeben. Zunächst kannte man von der „Majestic“ aus ge-
nau die Erfahrungen. Der Schuß konnte ein Treffer sein,
da überdies das Ziel völlig still lag, während im Seeziel
nicht nur das schied, sondern auch das beschossene Schiff
in der Regel in Bewegung sein wird und die Schie-
ßweite sich jeden Augenblick verändert. Ferner kommt in
Betracht, daß von der „Bellville“ nicht zurückgewichen
wurde, so daß die Bedienungschaft an den Gefechten
der „Majestic“ in aller Ruhe ihre Übung absolvierte könne.
So bleibt von der ganzen Übung bisher nur übrig — und
das mußte man längst schon —, daß die alten Panzer gegen-
über den modernen Kreuzerschiffen mit ihren Stahlpanzer-
decken nicht ankommen können und das daher, wenn man für eine See-
schlacht eine vorbereitete Mannschaft aus geschulten und erhaltenen
will, man sie nicht auf „schwimmende Säcke“ legen, sondern
mit derjenigen Gedung versetzen soll, die sich wie die Krupp'schen
Platten als eine widerstandsfähige Gedung erwiesen hat.
So kann, so weit sich bisher über diese Schießübung auf
die „Bellville“ ein sicheres Urtheil abgeben läßt, dieses

nur laufen, es sei wieder einmal bestätigt worden, was sowohl
bei der Einbringung des Holländischen Flottengesetzes, als auch
bei der Einbringung des Holländischen die deutsche Marine-
verfassung immer wieder betont hat: daß nur das moderne
Kreuzerschiff mit seiner Geschwindigkeit und seinem Panzer-
schutz der Kern einer leistungsfähigen Schlachtflotte sein
kann und daß daher für das deutsche Reich wirklich hätten
müssen, für einen anstrechenden Bestand aus solchen
Schlachtfächern bei Zeiten zu sorgen. Und so kommt die
Übung von Selsa Bill gerade zur rechten Zeit für die
zweite Fassung des Flottengesetzes, die am Mittwoch
nach Flugtagen im Reichstage beginnt.

Um eine Hoffnung können sie im Grossherzogthum Baden
die Regierung und der nichtultramontane Theil der Be-
völkerung durch das Hörten schreiben geworden, daß der
Erzbischof Dr. Röder anlässlich seiner Rückkehr von
Rom an seine Diözesen gerichtet hat. Der Geist, von dem
dieses Schreiben erfüllt ist, findet seinen prägnantesten Ausdruck
in dem Satze:

„Sahet, kommt ich es rechtshabend kann, niemals, daß eines
eurer Kinder seines Glaubens geführt durch die Bekanntheit
und Ehrlichkeit mit Unterordnungen.“

Freilich ist die Münchener „Allgemeine Zeitung“ völlig im
Rechte, wenn sie denkt, die vom neuen Erzbischof von Freiburg etwas Änderliches erwarteten, das folgende sagt: Wenn
diese oder jene schreibbar freiere Ausweitung oder irgend ein
menschlich sympathisches Werk bekannt wird, treten nicht
wenige Leute auf, die einen Gegenzug zwischen ihm und dem
in den Niederungen des Rheins vielleicht verschwundenen minder-
toleranten Sinus konstruieren und ihn von dem neuen Mann
ein verschärfendes, legendreiches Werk versprechen. Diese
Leute verdienen, daß sie enttäuscht werden, denn von
ihnen kann, daß bei einer einmal herbeigehenden Strömung ein
anderer als ein lachsfarbiger Ultramontane das Pallium erbauen
möchte, ist gar zu leichtfertig. Die liberale Presse Badens und
der Nachbarländer batte, mit einem Eifer, der von
ihrem Optimismus und ihrer guten Meinung über den Ober-
haupten des Diözesen zeigte, dann und wann den milderen und
jüngenden Einfluß des Ordinariats auf die kleinen Hoch-
punkte im Lande nachzuweisen zu können gesucht. Von diesen
an oberster Kirchenstelle vermutlich conciliante Weise
ist im dem Hörten schreiben des Erzbischofs wenig zu spüren.
So scharf wie möglich wird der Gegenzug der katholischen
Lehre zu den anderen Konfessionen hingestellt. Selbst der
Gebante, daß die Angehörigen der verschiedenen Religionen
gemeinsam in einem und demselben Staatskreis gemeinsam
sozialen Staatszweck zu erfüllen haben, die nur durch
Eintritt zu erreichen sind, scheint ihm sehr fern zu liegen.
Ginge es nach ihm, so würden die Angehörigen der verschiedenen
christlichen Konfessionen in Baden wie fremde
Völker, von denen das eine das andere Sprache nicht versteht,
in badischen Lande nebeneinander hausen. . . . Es wird
Sache der nationalen Kreise sein, gegenüber derartigen Ver-
schiedenheiten, die am letzten Ende nur einer Bekleidung der
Volksgemeinschaft Verhinderung leisten können und deren Ge-
sellschaft man in einem konfessionell gemischten Lande nicht
unterstützen sollte, zielbewußt entgegenzuwirken.“

Schon höchstlich wurde über Robbenber berichtet, die deutsche
Rompiller in der Peterskirche von französischen Pilgern
zu erbauen gehabt zu haben. Franzosenfreundliche Politiker des
Parlaments führten hierauf die Vorbürg zu bestreiten; mit
welchem Rechte, das ergiebt sich jetzt aus einem Schreiben,
das dem römischen Berichterstatter der „Frank. Zeitg.“ von

einem deutschen Katholiken zugesandt ist und wein ob über
die Vorgänge in der Peterskirche am 26. Mai heißt:

„Zusammen mit anderen Taufenden einheimischer und auswärtiger
Gläubigen kamen 10.000 französische und fast 3000 deutsche Pilger
Salois zu einer Prozession am 26. Mai XIII. gefunden. Ob-
gleich der Papst erst gegen Mittag reisen sollte, waren die
Pilger schon auf 1/2 Uhr Morgest gestellt worden. Das
bereits zu dieser Stunde fanden sich sämtliche Pilger
und die besseren Geistliche in den vielen Hallen von den
Franzosen besetzt. Dieses waren wenigstens für die
Geistliche besondere Hilfelein eingerichtet worden, während das
deutsche Deputat nicht unbewilligt war, die
Stammgenossen eine Wohnung schaffen, sich rechtzeitig
gegen englische Intrigen zu schützen. Der
Bericht lautet: Der „Daily Telegraph“ veröffentlicht täglich
ausführliche Berichte des Generalgouverneurs und eine dazu ge-
hörige Ausführungserklärung vom 13. d. M., die die Reor-
ganisation der Verwaltung von Central- und Oosternoero betreffen
und beweisen, wie sehr nötig und wichtig die biegsige Regierung
ist, die Souveränität der Niederlande in
diesen früher mehr oder minder vernachlässigten Theilen Vorneos
auch faktisch gelten zu lassen. Diesem Zwecke diente
eine von mehreren Jahren im Auftrage des Regierung von
dem Assistenten J. G. Dr. Niemandus angeführte Reise,
auf welcher er, von den Gouverneuren Barth begleitet, Vorneo
im Stromgebiet des Kapoas und des Malabatam von
Wehren (Pontianak) nach Osten (Samarinda) durch-
querte. Ein Folge dieser Reise waren im Jahre
1898 durchgeführte Veränderungen in der Verwaltung und
Einteilung der Niederlande Süd- und Ostabteilung von
Vorneo, deren unter einem Assistenten bestehende
Abteilung Kortie in drei Unterabteilungen Kortie, Beroe
und Boeloengen mit den entsprechenden Amtesbezirken in Samarinda,
Goenoeng Laoro und Boeloengen gegründet wurde. Die
neuen Verordnungen sehen eine Neugliederung der Abteilung
Kortie in der Art vor, daß jetzt eine besondere Unterabteilung
Vorneo Malabatam mit dem Amtesbezirk Tepek mit in
Vorneo gegenständig ist, so daß die Abteilung Kortie nunmehr
in vier Abteilungen geteilt ist. Über die Ausstattung des
neuen Amtes Tepek mit Polizei, Waffen, Dampfschiffen u.
enthalt die heftigste geistliche geistliche Ausbildungsvorlesung
sämtliche Bestimmungen. Gleichzeitig werden die Amtesbezirke der
Abteilung Beroe und Boeloengen nach Tambang Rebo
und Tambang Seedor verlegt, was vermutlich eine Ver-
schiebung von der Küste ins Innere bedeutet. Der Gouverneur
Barth ist weiter nach Pontianak abgereist, um von dort nach seinem in der Wilhelms gelegenen fünfjährigen
Amtsjahr Tepek aufzubrechen, wo ihn Dr. Niemandus
erwartet, der dann mit freiem Geiste nach der Ostküste
weiterreisen soll, die er diesmal in Boeloengen zu erreichen
gedenkt. Die Energie, die die biegsige Regierung in diesem
Falle zeigt, steht sehr ab von ihrer früheren Regierung zum
Zaudern, wo es sich um Ausbreitung der holländischen
Macht über viele überholte Völkerthäfen im Archipel handelt. Diese Erleichterung wird aber erklärt,
wenn man bedenkt, daß nirgends mehr als auf Vorneo
die Holländer die übrigen Theile dieser Politik des Schenkens
erreichen haben, die ihre Rechte im Ungewissen liegen, nachdem
der Traktat von 1824 mit England gekonstipiert über Vorneo
gezwingt waren, annehmend, weil sich kein Theil für die
Zukunft präzisieren wollte. Seit dem Berichte vom
20. Juni 1891 ist dies allerdings anders. Der englische
Witnes auf Vorneo, die neuzeitliche Begründung
der Holländer die übrigen Theile dieser Politik des Schenkens
erreichen haben, die ihre Rechte im Ungewissen liegen, nachdem
der Traktat von 1824 mit England gekonstipiert über Vorneo
gezwingt waren, annehmend, weil sich kein Theil für die
Zukunft präzisieren wollte. Seit dem Berichte vom
20. Juni 1891 ist dies allerdings anders. Der englische
Witnes auf Vorneo, die neuzeitliche Begründung
der Holländer die übrigen Theile dieser Politik des Schenkens
erreichen haben, die ihre Rechte im Ungewissen liegen, nachdem
der Traktat von 1824 mit England gekonstipiert über Vorneo
gezwingt waren, annehmend, weil sich kein Theil für die
Zukunft präzisieren wollte. Seit dem Berichte vom
20. Juni 1891 ist dies allerdings anders. Der englische
Witnes auf Vorneo, die neuzeitliche Begründung
der Holländer die übrigen Theile dieser Politik des Schenkens
erreichen haben, die ihre Rechte im Ungewissen liegen, nachdem
der Traktat von 1824 mit England gekonstipiert über Vorneo
gezwingt waren, annehmend, weil sich kein Theil für die
Zukunft präzisieren wollte. Seit dem Berichte vom
20. Juni 1891 ist dies allerdings anders. Der englische
Witnes auf Vorneo, die neuzeitliche Begründung
der Holländer die übrigen Theile dieser Politik des Schenkens
erreichen haben, die ihre Rechte im Ungewissen liegen, nachdem
der Traktat von 1824 mit England gekonstipiert über Vorneo
gezwingt waren, annehmend, weil sich kein Theil für die
Zukunft präzisieren wollte. Seit dem Berichte vom
20. Juni 1891 ist dies allerdings anders. Der englische
Witnes auf Vorneo, die neuzeitliche Begründung
der Holländer die übrigen Theile dieser Politik des Schenkens
erreichen haben, die ihre Rechte im Ungewissen liegen, nachdem
der Traktat von 1824 mit England gekonstipiert über Vorneo
gezwingt waren, annehmend, weil sich kein Theil für die
Zukunft präzisieren wollte. Seit dem Berichte vom
20. Juni 1891 ist dies allerdings anders. Der englische
Witnes auf Vorneo, die neuzeitliche Begründung
der Holländer die übrigen Theile dieser Politik des Schenkens
erreichen haben, die ihre Rechte im Ungewissen liegen, nachdem
der Traktat von 1824 mit England gekonstipiert über Vorneo
gezwingt waren, annehmend, weil sich kein Theil für die
Zukunft präzisieren wollte. Seit dem Berichte vom
20. Juni 1891 ist dies allerdings anders. Der englische
Witnes auf Vorneo, die neuzeitliche Begründung
der Holländer die übrigen Theile dieser Politik des Schenkens
erreichen haben, die ihre Rechte im Ungewissen liegen, nachdem
der Traktat von 1824 mit England gekonstipiert über Vorneo
gezwingt waren, annehmend, weil sich kein Theil für die
Zukunft präzisieren wollte. Seit dem Berichte vom
20. Juni 1891 ist dies allerdings anders. Der englische
Witnes auf Vorneo, die neuzeitliche Begründung
der Holländer die übrigen Theile dieser Politik des Schenkens
erreichen haben, die ihre Rechte im Ungewissen liegen, nachdem
der Traktat von 1824 mit England gekonstipiert über Vorneo
gezwingt waren, annehmend, weil sich kein Theil für die
Zukunft präzisieren wollte. Seit dem Berichte vom
20. Juni 1891 ist dies allerdings anders. Der englische
Witnes auf Vorneo, die neuzeitliche Begründung
der Holländer die übrigen Theile dieser Politik des Schenkens
erreichen haben, die ihre Rechte im Ungewissen liegen, nachdem
der Traktat von 1824 mit England gekonstipiert über Vorneo
gezwingt waren, annehmend, weil sich kein Theil für die
Zukunft präzisieren wollte. Seit dem Berichte vom
20. Juni 1891 ist dies allerdings anders. Der englische
Witnes auf Vorneo, die neuzeitliche Begründung
der Holländer die übrigen Theile dieser Politik des Schenkens
erreichen haben, die ihre Rechte im Ungewissen liegen, nachdem
der Traktat von 1824 mit England gekonstipiert über Vorneo
gezwingt waren, annehmend, weil sich kein Theil für die
Zukunft präzisieren wollte. Seit dem Berichte vom
20. Juni 1891 ist dies allerdings anders. Der englische
Witnes auf Vorneo, die neuzeitliche Begründung
der Holländer die übrigen Theile dieser Politik des Schenkens
erreichen haben, die ihre Rechte im Ungewissen liegen, nachdem
der Traktat von 1824 mit England gekonstipiert über Vorneo
gezwingt waren, annehmend, weil sich kein Theil für die
Zukunft präzisieren wollte. Seit dem Berichte vom
20. Juni 1891 ist dies allerdings anders. Der englische
Witnes auf Vorneo, die neuzeitliche Begründung
der Holländer die übrigen Theile dieser Politik des Schenkens
erreichen haben, die ihre Rechte im Ungewissen liegen, nachdem
der Traktat von 1824 mit England gekonstipiert über Vorneo
gezwingt waren, annehmend, weil sich kein Theil für die
Zukunft präzisieren wollte. Seit dem Berichte vom
20. Juni 1891 ist dies allerdings anders. Der englische
Witnes auf Vorneo, die neuzeitliche Begründung
der Holländer die übrigen Theile dieser Politik des Schenkens
erreichen haben, die ihre Rechte im Ungewissen liegen, nachdem
der Traktat von 1824 mit England gekonstipiert über Vorneo
gezwingt waren, annehmend, weil sich kein Theil für die
Zukunft präzisieren wollte. Seit dem Berichte vom
20. Juni 1891 ist dies allerdings anders. Der englische
Witnes auf Vorneo, die neuzeitliche Begründung
der Holländer die übrigen Theile dieser Politik des Schenkens
erreichen haben, die ihre Rechte im Ungewissen liegen, nachdem
der Traktat von 1824 mit England gekonstipiert über Vorneo
gezwingt waren, annehmend, weil sich kein Theil für die
Zukunft präzisieren wollte. Seit dem Berichte vom
20. Juni 1891 ist dies allerdings anders. Der englische
Witnes auf Vorneo, die neuzeitliche Begründung
der Holländer die übrigen Theile dieser Politik des Schenkens
erreichen haben, die ihre Rechte im Ungewissen liegen, nachdem
der Traktat von 1824 mit England gekonstipiert über Vorneo
gezwingt waren, annehmend, weil sich kein Theil für die
Zukunft präzisieren wollte. Seit dem Berichte vom
20. Juni 1891 ist dies allerdings anders. Der englische
Witnes auf Vorneo, die neuzeitliche Begründung
der Holländer die übrigen Theile dieser Politik des Schenkens
erreichen haben, die ihre Rechte im Ungewissen liegen, nachdem
der Traktat von 1824 mit England gekonstipiert über Vorneo
gezwingt waren, annehmend, weil sich kein Theil für die
Zukunft präzisieren wollte. Seit dem Berichte vom
20. Juni 1891 ist dies allerdings anders. Der englische
Witnes auf Vorneo, die neuzeitliche Begründung
der Holländer die übrigen Theile dieser Politik des Schenkens
erreichen haben, die ihre Rechte im Ungewissen liegen, nachdem
der Traktat von 1824 mit England gekonstipiert über Vorneo
gezwingt waren, annehmend, weil sich kein Theil für die
Zukunft präzisieren wollte. Seit dem Berichte vom
20. Juni 1891 ist dies allerdings anders. Der englische
Witnes auf Vorneo, die neuzeitliche Begründung
der Holländer die übrigen Theile dieser Politik des Schenkens
erreichen haben, die ihre Rechte im Ungewissen liegen, nachdem
der Traktat von 1824 mit England gekonstipiert über Vorneo
gezwingt waren, annehmend, weil sich kein Theil für die
Zukunft präzisieren wollte. Seit dem Berichte vom
20. Juni 1891 ist dies allerdings anders. Der englische
Witnes auf Vorneo, die neuzeitliche Begründung
der Holländer die übrigen Theile dieser Politik des Schenkens
erreichen haben, die ihre Rechte im Ungewissen liegen, nachdem
der Traktat von 1824 mit England gekonstipiert über Vorneo
gezwingt waren, annehmend, weil sich kein Theil für die
Zukunft präzisieren wollte. Seit dem Berichte vom
20. Juni 1891 ist dies allerdings anders. Der englische
Witnes auf Vorneo, die neuzeitliche Begründung
der Holländer die übrigen Theile dieser Politik des Schenkens
erreichen haben, die ihre Rechte im Ungewissen liegen, nachdem
der Traktat von 1824 mit England gekonstipiert über Vorneo
gezwingt waren, annehmend, weil sich kein Theil für die
Zukunft präzisieren wollte. Seit dem Berichte vom
20. Juni 1891 ist dies allerdings anders. Der englische
Witnes auf Vorneo, die neuzeitliche Begründung
der Holländer die übrigen Theile dieser Politik des Schenkens
erreichen haben, die ihre Rechte im Ungewissen liegen, nachdem
der Traktat von 1824 mit England gekonstipiert über Vorneo
gezwingt waren, annehmend, weil sich kein Theil für die
Zukunft präzisieren wollte. Seit dem Berichte vom
20. Juni 1891 ist dies allerdings anders. Der englische
Witnes auf Vorneo, die neuzeitliche Begründung
der Holländer die übrigen Theile dieser Politik des Schenkens
erreichen haben, die ihre Rechte im Ungewissen liegen, nachdem
der Traktat von 1824 mit England gekonstipiert über Vorneo
gezwingt waren, annehmend, weil sich kein Theil für die
Zukunft präzisieren wollte. Seit dem Berichte vom
20. Juni 1891 ist dies allerdings anders. Der englische
Witnes auf Vorneo, die neuzeitliche Begründung
der Holländer die übrigen Theile dieser Politik des Schenkens
erreichen haben, die ihre Rechte im Ungewissen liegen, nachdem
der Traktat von 1824 mit England gekonstipiert über Vorneo
gezwingt waren, annehmend, weil sich kein Theil für die
Zukunft präzisieren wollte. Seit dem Berichte vom
20. Juni 1891 ist dies allerdings anders. Der englische
Witnes auf Vorneo, die neuzeit